

Vortrag bei den Fotofreunden Wietze

Dienstag, 4. Februar 2014 ab 19.30 Uhr in der Milchbar am Hallenbad

Das „unbekannte“ Mallorca - Natur und Kultur auf der Baleareninsel -

Dipl.-Geol. Monika Huch (Adelheidsdorf)

In dem PowerPoint-Vortrag zeige ich die vielfältigen geologischen (1), naturkundlichen (2) und kulturellen (3) Aspekte der Insel, die den besonderen Zauber Mallorcas ausmachen.

(1) Auf unseren Streifzügen über die beliebte Ferieninsel haben wir uns an verschiedensten Stellen die Gesteine angesehen, die auf dieser Insel vorkommen - die Farben reichen von cremeweiß bis dunkelviolet. Das Alter der Gesteine reicht von den Anfängen des Erdmittelalters vor rund 250 Millionen Jahren bis zur Gegenwart. Die Geschichte der Gesteine ist in ihren Bestandteilen und in ihren Strukturen erhalten und kann von jedem gelesen werden. Dazu muss man Geologie nicht studiert haben. Es genügt, diese Strukturen aufmerksam zu beobachten. Dann berichten sie von den Prozessen, die zu ihrer Entstehung geführt haben.



(2) Mandelblüte, roter Mohn und Ragwurz, Olivenbäume und Steineichen - das sind einige der markanten Stichworte, die man mit der Mittelmeerinsel verbindet. Auch die Kunst des Errichtens von Trockenmauern lässt uns staunen. Abseits der großen Touristenzentren kann man auf dem Land das mediterrane Leben beobachten und die Produkte genießen. Dazu laden in verschiedenen Orten bunte Wochenmärkte ein, bei denen alle Sinne angesprochen werden - es gibt viel zu sehen, zu riechen, zu probieren, zu hören, zu fühlen und zu fotografieren!



(3) Auf dem Seeweg der Phönizier, Griechen und Römer vom östlichen Mittelmeer zum Atlantik gelegen haben die Balearen eine wechselvolle Geschichte zu erzählen. Auf Mallorca gibt es einige Zeugnisse, die man besuchen kann. Megalithbauten stammen aus einer Zeit, als im westlichen Mittelmeer vor allem Handelsschiffe unterwegs waren. Auch aus der Zeit der Römer sind Zeugnisse erhalten, zum Beispiel ein kleines Amphitheater, das in den anstehenden Fels gehauen wurde. Aus der Maurenzeit sind vor allem die Terrassengärten von Banyalbufar erhalten. Nach ihrer Vertreibung haben die Christen die maurischen Bauten überprägt und neue Kirchen gebaut. Jedes Städtchen hat mindestens eine große Kirche auf einem Hügel, die schon von weitem zu sehen ist.



www.geokultur-erleben.de

www.fotofreunde-wietze.de